

Sexualität?!

Bitte zu den Effekten legen!

Hintergrund

In der forensischen Psychiatrie sind Sexualität und Liebesbeziehungen unerwünscht, man begegnet ihnen restriktiv und tabuisierend [4][1].

Internationale Richtlinien, insbesondere die Behindertenrechtskonventionen fordern Autonomie, Selbstbestimmung und freie Entfaltung.

Die Frage nach den Hindernissen im Umgang mit Sexualität wird untersucht.

Methodik

Literaturrecherche von 2017^[3] wurde 2020 wiederholt

Kategorien erarbeitet^[3] & Einflussfaktoren ergänzt

Ausschluss: Sexuelle Devianz

Ergebnisse

Konzeptionelle Hindernisse:

- Schutz vor Reputationsverlust
- Überforderung verhindern
- es folgen Verbote^[2]
 - Richtlinie restriktiv oder nicht vorhanden
- Sex findet dennoch statt, Risiken unverändert^[2]

Einflussfaktoren:

- Erkrankung & Störung
- Ist die Einwilligungsfähigkeit vorhanden?^[2]
- Gesellschaft
- erwartet strenge moralische Wertevermittlung & absolute Risikominimierung^[2]

Personale Hindernisse:

- Ängste:
 - Finanzielle oder sexuelle Ausbeutung^[5]
 - Sexuell übertragbare Infektionen (STI)^[5]
 - Schwangerschaft^[5]
 - Entscheidungen werden bereut^[5]
- Entscheidung:
 - Thema zu komplex → nicht darüber sprechen^[5]
 - Libidoeinschränkung durch Medikation → gewünscht^[2]

Räumliche Hindernisse:

- Fehlende Rückzugsmöglichkeiten oder strikte Regelungen
- Sex in der Öffentlichkeit^[2]

Diskussion

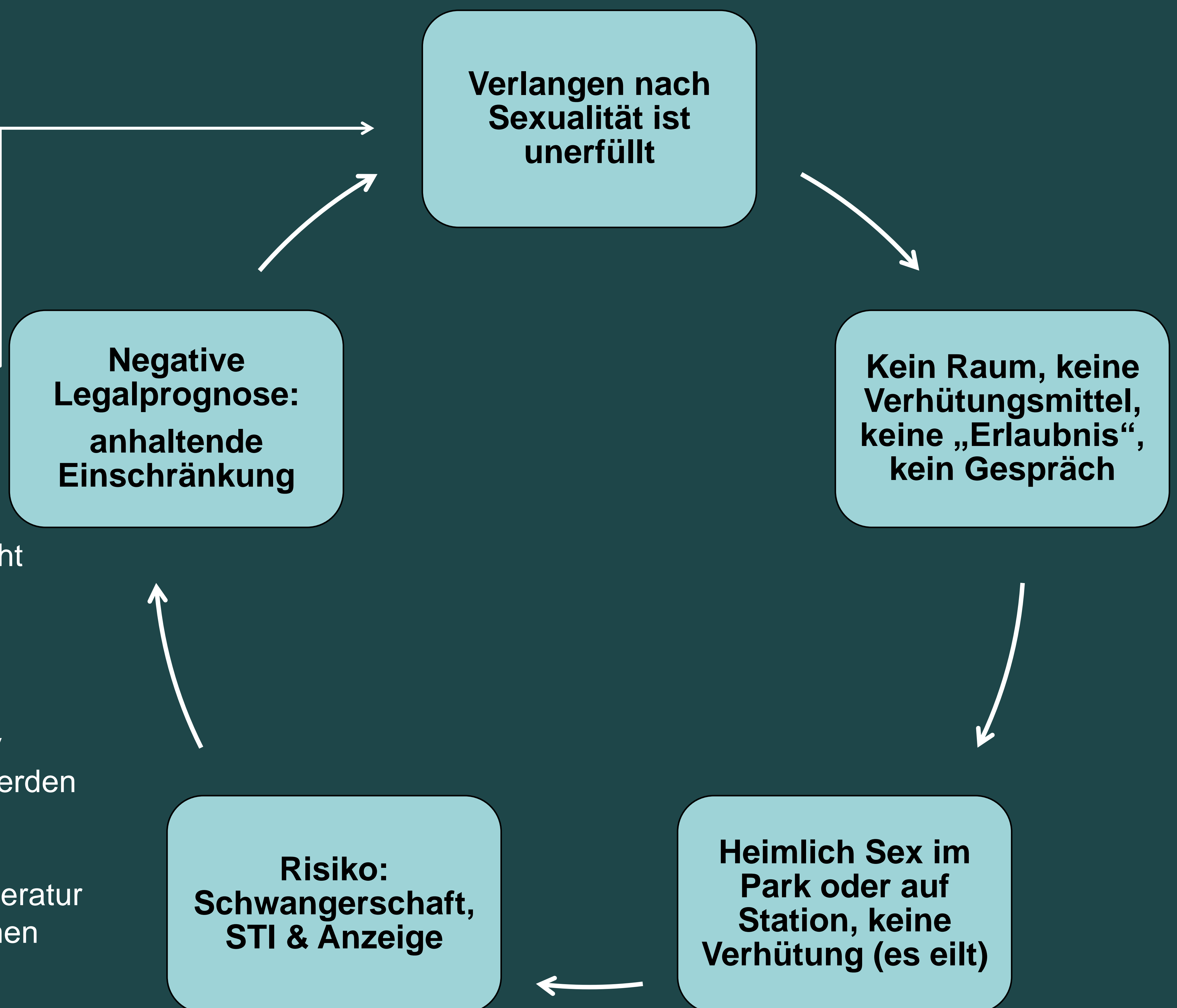
Die 2017 gefundenen Hindernisse → bleiben unverändert, es besteht weiterhin ein Teufelskreis^[3]

Beschriebene Einflussfaktoren → erhöhen die Komplexität

Strukturelle Bedingungen werden nicht angepasst → weitere Hindernisse & Gefahren entstehen

Personale Haltung ist häufig restriktiv → Tabuisierung & Diskriminierung werden nicht aufgearbeitet

Konzeptvorschläge der Grundlagenliteratur → Umsetzung nur bedingt zu erkennen



Einschränkung: Die kleine Studienauswahl schränkt die Übertragbarkeit ein. Der Ausschluss sexueller Devianz ändert die Perspektive und schränkt die Aussagekraft zugleich ein.

Autor: Johannes Sexauer
 Johannes.sexauer@upk.bs

Quellen:

1. Dudeck, M. (2019). Sexualität von allgemein-psychiatrischen und Maßregelpatienten. *Psychotherapeut* 64, S.297-301.
2. Frei, S. & Vallini, M. (2014). *Sexualität in der forensischen Psychiatrie*. Bachelorarbeit, Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaften.
3. Sexauer, J. (2018). Hindernisse im Umgang mit Sexualität in der forensischen Psychiatrie. In S. Hahn, C. Gurter, C. Burr, A. Hegedüs, U. Finklenburg, I. Needham, S. Schoppmann, M. Schulz, J. Rixe, & H. Stefan (Hrsg.), „Gute Arbeit“ Eine Herausforderung für die psychiatrische Pflege in Praxis – Management – Ausbildung – Forschung (S. 230-234). Bern: Berner Fachhochschule.
4. Lindenmann, M. (2004). *Die Sanktionierung unbotmäßigen Patientenverhaltens. Disziplinarische Aspekte des psychiatrischen Maßregelvollzuges*. Berlin: De Gruyter Rechtswissenschaften Verlag-GmbH.
5. Quinn, C., Happell, B. (2016). Supporting the Sexual Intimacy Needs of Patients in a longer Stay Inpatient Forensic Setting. *Perspectives in Psychiatric Care* 52, S. 239-247.